
RICHARD HERRE

Architekt
Designer
Grafiker
Übersetzer

1885–1959



Inhaltsverzeichnis

GRUSSWORTE

Dr. Fabian Mayer

Erster Bürgermeister
der Landeshauptstadt Stuttgart 5

Prof. Philip Kurz

Wüstenrot Stiftung 7

EINFÜHRUNG

Warum Richard Herre?

von **Torben Giese**
Direktor StadtPalais –
Museum für Stuttgart 10

INTERVIEW

Max Herre mit Ingmar Volkmann

Stuttgarter Zeitung 18

Erinnerungen an den Vater

von **Frank Herre** 26

BIOGRAFIE

ENTWERFER VIELER DINGE

von **Andrea Scholtz** 28

Die Stuttgarter Ausstellungen der Jahre 1922 und 1924

Richard Herre auf dem Weg
zum Weißenhof
von **Anja Krämer** 48

Richard Herre und die Werkbundsiedlung am Weißenhof

von **Karin Kirsch** 56

WERK

66

INNENEINRICHTUNGEN

Wohnung Felix Löwenstein 68

Wohnung Artur Löwenstein 69

Diele im Haus ST. 72

Wohnung Z. 73

Wohnung Otto Garthe 74

Wohnung Holzwart 76

Haus Sauerländer 78

Wohnung Aschenbrücker 80

Wohnung Walter Rosendorf 82

Esszimmer der Wohnung Dr. Merz 84

Einfamilienhaus am Kochenhof 86

Ladeneinrichtung Emil Englisch 88

Robert-Bosch-Krankenhaus 90

Kasino im Innenministerium 91

Der Möbelentwerfer und Innenarchitekt Richard Herre von Edith Neumann	92	SCHRIFTEN	126	ANHANG	
MÖBEL	96	ÜBERSETZUNGEN	128	Literatur und Quellen	164
TEXTILIEN	108	GEDICHTE	130	Bildnachweis	165
GRAFIK	118	AUFSÄTZE	134	Impressum	166
		REDEN	148		
		GRABREDE	162		





In Baumeisters Atelier 1922

Von links: Richard Döcker,
Richard Herre, Paula Falschbner,
spätere Mirjam Stocker,
Willi Baumeister

In den zwanziger Jahren erlebt Richard Herre auch in seinem Privatleben große Veränderungen: 1928 beginnt seine zweite Ehe mit Gertrud Schmid, und er richtet für die Familie die Wohnung in der Libanonstraße ein, von der heute noch die Möbel des Wohnzimmers erhalten sind. Noch im selben Jahr wird die gemeinsame Tochter Jo und ein Jahr später Aja geboren.



Richard Herre
mit seiner
Frau Gertrud
1928

Von einer Spanienreise im Jahr 1929 kommt er mit tiefen Eindrücken vor allem aus Barcelona zurück, wo er auf der Weltausstellung unter anderem auch den Deutschen Pavillon von Mies van der Rohe besucht.

Ladeneinrichtung Emil English

Stuttgart

1938

In der Königsstraße 33 befand sich das Spezialgeschäft für Herrenausrüstung und Damenmodeartikel »Emil English.« Im Jahr 1938 beauftragte der Besitzer, Erich English, Richard Herre mit der Gestaltung der Ladenerweiterung, die durch die Einbeziehung eines kleinen Nachbarladens möglich geworden war.

Herre strukturierte die Erweiterung in drei Teile: einen Verkaufsraum, einen Flur und einen Anproberaum.

Blick vom Verkaufsraum zum
Schrankflur und Anproberaum





Verkaufsraum

Im Verkaufsraum setzte Herre mit einer reizvollen Deckenbeleuchtung und großflächigen Wandschränken aus Nuss- und Birnbaum entscheidende Akzente. Die Sitzmöbel waren mit rotem Leder bezogen und bilden bewusst einen interessanten Farbkontrast zum grauen Velourbodenbelag.

Links: Blick in den Verkaufsraum



Zeitschriftenregal

61 x 65,3 x 35 cm

um 1930

für Wohnung Sofie Mörike

Archiv Herre



Bücherschränkchen

75 x 122 x 37 cm

1920er Jahre

im Besitz von Margot Kröner, heute Ralf Kröner



Armlehnstuhl

Wohnung Sofie Mörike

74 x 59,5 x 56 cm

1929

Archiv Herre





»Herre-Stuhl«

Armlehnstuhl in zwei Ausführungen

74 x 59,5 x 56 cm

1926

im Besitz von Frank Herre



GRAFIK

D W B **A R C H I T E K T R I C H A R D H E R R E**
STUTTGART, LIBANONSTR. 28, ATELIER NECKARSTR. 63

Briefkopf

Stuttgart
1924

Plakat der Werkbundaussstellung

»Die Form«
Stuttgart
1924

Dieses Plakat ist sicherlich die bekannteste grafische Arbeit Herres und wurde stilbildend für den Werkbund insgesamt. Demzufolge zierte dieser Plakatentwurf auch die offizielle Briefmarke zum 100. Jubiläum des Deutschen Werkbunds.



Richard Herre war einer der zentralen Protagonisten der Moderne in den 1920er Jahren in Stuttgart, dessen vielfältiges und außergewöhnliches Werk nun erstmals präsentiert und aufgearbeitet wird.

Wie viele seiner künstlerischen Weggefährten war Herre nicht nur Architekt, Designer, Grafiker oder Übersetzer, sondern alles zugleich. Charakteristisch für ihn war sein modern-sachlicher Gestaltungswille, der sich in seiner großen Konsequenz durch das gesamte interdisziplinäre Werk zieht. Gemeinsam mit Oskar Schlemmer, Willi Baumeister,

Richard Döcker, Ida Kerkovius, dem Ehepaar Hildebrandt und vielen anderen drückte er aus diesem engen künstlerischen Netzwerk heraus der Moderne einen Stuttgarter Stempel auf.

Seinen größten Beitrag lieferte Richard Herre als früher Aktivist im Deutschen Werkbund, und ohne ihn wären die Werkbundausstellungen der 1920er Jahre bis hin zur Weißenhofsiedlung vielleicht niemals Realität geworden. Herre war es, der das berühmt gewordene Plakat zur Ausstellung »Die Form« gestaltet und in der Werk-

bundausstellung »Die Wohnung« eines der Häuser von Max Taut eingerichtet hat. Mit seiner ganzheitlichen und konsequent-sachlichen Raumgestaltung hat Herre seinen Platz in der Moderne gefunden.

Aus der Vergessenheit haben ihn sein Sohn und sein Enkel, Frank und Max Herre, geholt, die die Geschichte einer Familie, die Stuttgart mit ihrem künstlerischen Gestaltungswillen prägt, bis heute weiterschreiben.

